

Calmer Calwblatt

Nr. 188

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 4000 M., Familienanzeigen 3400 M., Reklamen 12000 M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Beschr. 9

Mittwoch, den 8. August 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 50000 M. monatlich. Postbezugspreis 50000 M. ohne Postgeld. Einzelnummer 2000 M. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die belgische Besatzungsbehörde hat Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung geraubt; die Franzosen rauben Vohngelder.

Sämtliche Parteiführer hatten eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Die italienische Regierung spricht sich in ihrer Antwort gegen den passiven Widerstand, gegen jede weitere militärische Besetzung an der Ruhr und für schrittweise Verminderung der französisch-belgischen Besetzung aus.

Industrie, Handel und Banken haben der Reichsbank 50 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung gestellt.

Die Ruhr- und Reparationsfrage. Unklare Lage in London. — Der Einfluss der Diehards. — Die Möglichkeit einer separaten Aktion.

London, 4. Aug. Die Aufnahme und die Interpretation der Regierungserklärung sind in den einzelnen politischen Lagern sehr verschieden. Unter den Morgenblättern stellen sich eigentlich nur die „Times“ und der „Daily Telegraph“ ganz auf die Seite des Premiers. Aber auch diese beiden verstehen den Sinn der Erklärung ganz verschieden, indem die „Times“ meint, die Verhandlungen mit den Alliierten würden fortgesetzt, während der Leitartikel des „Daily Telegraph“ feststellt, es sei sicher, daß die Veröffentlichung der Noten das Ende der Verhandlungen mit Paris bedeuten müsse. Beide Blätter stimmen insofern überein, als sie von der Parlamentsdebatte und der Veröffentlichung der ganzen Streitfragen, einen heilsamen Einfluss auf die öffentliche Meinung Englands und der Welt erhoffen. Dabei kommt eine starke Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß die andern Alliierten den Vorschlag einer Antwort an Deutschland, wie ihn die englische Regierung mühsam ausgearbeitet hatte, völlig ignorierten. Die übrige Londoner Presse bringt keine neuen Gesichtspunkte. Sie tadelt die Regierung, teils weil sie nicht energisch genug vorgehe, teils weil sie in ihrer Kampfstellung gegenüber Frankreich bereits zu weit gegangen sei. Die „Morning Post“ ist relativ gemäßig. Sie erklärt sich insofern befriedigt, als nun endgültig klargestellt sei, daß eine konservative englische Regierung zwar Frankreich die Unterstützung an der Ruhr versagen könne, aber daß sie ihre Hilfe nicht den Feinden Frankreichs zugute kommen lassen werde.

So deutlich auch die englische Grundrichtung festgelegt ist, zeigt sich doch in der Presse, daß über die aktuelle Haltung der Regierung durch die Reden keinerlei Klarheit geschaffen ist und zwar deshalb, weil das Kabinett selbst noch nicht weiß, was zu tun sei. Man erfährt heute lediglich, daß das Kabinett damit befaßt sei, Antworten an Frankreich und Belgien und wohl auch an Deutschland abzufassen. Es scheint jedenfalls ratsam zu sein, die Lage im Sinne der „Times“ aufzufassen, d. h. die Verhandlungen dauern fort und Lord Curzon wird fürs Erste an seinen Zielen weiterarbeiten. Die Abreise Lord Verhys nach Paris wird von einigen mit dieser Politik in Verbindung gebracht, doch mag dies eine reine Vermutung sein. Es muß also vorläufig dahingestellt bleiben, ob die optimistische Interpretation, die Mac Donald zur Erklärung der Regierung abgab, zutreffend ist oder nicht. Zweifellos bewegen sich die Ideen Baldwins in der Richtung, die Mac Donald angedeutet hat, aber es scheint, als habe es der Premier auch aus innerpolitischen Gründen sehr nötig, alle weiteren Schritte sehr langsam zu machen und zunächst abzuwarten, wie die öffentliche Meinung Englands, aber auch die Meinung anderer Länder, darunter auch Frankreich, auf die Andeutungen und auf die öffentliche Darlegung des unverrückbaren englischen Hauptzieles reagieren wird. Es handelt sich somit fürs Erste lediglich um Ideen und nicht um Beschlüsse der Regierung. Die Ziele sind klar, aber die Wege sind noch unklar. Daraus ergibt sich die sehr bedeutende Reserve von selbst, mit der vom deutschen Standpunkt die letzten Vorgänge zu beurteilen sind.

Unklar bleibt auch die innerpolitische Situation. Je mehr der Premierminister durch die Interessen Englands und die drohende Katastrophe in Europa zur Entscheidung drängt, desto stärker wird die Anruhe all derer, die zwar mit Poincarés Verfahren an sich vielfach nicht einverstanden, aber fest davon überzeugt sind, daß England unter den heutigen Umständen nur europäische Politik an der Seite Frankreichs treiben kann. Die Franko-Philie der Diehards beruht zum großen Teil auf dieser Ueber-

zeugung. Die letzten Tage waren für das Kabinett eine sehr starke Belastungsprobe, und es ist keineswegs abzusehen, ob der Uebergang Baldwins zu der mehr oder weniger separaten Politik ohne schwere innere Krisen vollzogen werden könnte. Bezeichnend ist auch, daß heute morgen die „Morning Post“ auseinanderlegt, wie sehr es zu begrüßen wäre, wenn Mac Kenna der City erhalten bliebe. Das ist die Antwort der Diehards auf den gestrigen mutigen Angriff Baldwins gegen diese Gruppe. Dazu kommen neue Schwierigkeiten aus der Richtung der Chamberlain-Gruppe. Chamberlains Rede war schwer zu verstehen, aber für Baldwin sicher nicht bequem. Vorgestern hielt Sir Robert Horne eine Rede über die Gefahr einer übermächtigen deutschen Industrie, wobei sein Standpunkt von dem Baldwins verschieden war. Und Lord Birkenhead forderte die Zurückziehung der englischen Truppen vom Rhein, was von Curzon prompt zurückgewiesen wurde. Dies alles sind Anzeichen für interne Bewegungen, die zunächst unübersichtlich, aber für die Stellung des Kabinetts Baldwin bei seinen äußerst schwierigen außenpolitischen Entscheidungen keine Verbesserung bedeuten. Seine Politik befriedigt manche Labourkreise mehr als einen Teil seiner eigenen Parteifreunde. Uebrigens steht die Kritik des „Herald“ an der Politik der Regierung in beträchtlichem Gegensatz zu Macdonalds gestriger Rede, die Baldwin des Vertrauens der Labour versicherte.

London, 6. Aug. Mehrere Anzeichen könnten dahin gedeutet werden, als sei die Position Baldwins mit fortschreitender Unterhöhnung bedroht oder mindestens in entscheidenden Fragen lahmgelegt. Zweifellos hat der Einfluß der Rechtsradikalen in den europäischen Fragen das englische Tempo verlangsamt. Aber die Verzögerung ist ebenso durch die Ungewißheit des Erfolgs einer aktiveren Politik verursacht. Sicherlich wäre der Nichttritt Mac Kennas in das Kabinett, was heute auch die „Times“ meldet, jedoch noch nicht offiziell bestätigt ist, größtenteils ein Erfolg der Diehards gegen Baldwin, und die neuesten Einwendungen des Londoner Kabinetts gegen Rakowsky geschahen ebenfalls mindestens teilweise unter dem Druck der antiliberalen wüstlichen geschnitten Diehards. Jedoch konnte die englische Regierung schwerlich an den Berichten über die sehr antienglischen Artikel und Reden Rakowskys vorbeisähen, wenn diese Berichte zutreffend sind.

Immerhin ist zu betonen, daß in all diesen Fragen außer dem Einfluß der Diehards auch andere gewichtige Argumente mitwirken. Der „Manchester Guardian“, der die kürzlichen Erklärungen Baldwins wohl zu optimistisch aufgefaßt und das Ausbleiben einer sofortigen separaten Antwort an Deutschland als eine Niederlage Baldwins gegen die Diehards ausgelegt und berichtet hatte, eine solche Antwort werde nunmehr auf keinen Fall abgehen, erklärt heute, daß diese Deutung verfrüht war.

Die tatsächliche Lage ist unverändert, wie am Donnerstag. Ein endgültiger Beschluß über die zukünftigen Schritte ist noch nicht gefaßt, weil die englische Regierung zunächst die französische und belgische Note beantworten will und die Verhandlungen fortzuführen sucht. Mindestens theoretisch verbleibt somit die Möglichkeit einer separaten Aktion, die Mac Donald durch Baldwin angekündigt glaubte.

Beratung der britischen Regierung über die Antwort an Frankreich.

London, 8. Aug. Reuter meldet: Das britische Kabinett wird in der heutigen Zusammenkunft wahrscheinlich die Antwort erwägen, die an die franz. Regierung bezüglich der Ruhrfrage und der Frage der Reparationen gesandt werden soll. Diese Antwort wird Frankreich möglicherweise am Mittwoch übermittelt werden. Es wird jetzt erklärt, daß die britischen Dokumente nicht vor der Kabinettsitzung veröffentlicht werden sollen, und daß sich die Veröffentlichung vielleicht bis zur nächsten Woche hinziehen wird. Ferner verlautet, daß die japanische Antwort auf den britischen Antwortentwurf an Deutschland und auf die Mantelnote durch den japanischen Botschafter in London, dem Foreign Office übermittelt wurde. Die Antwort zeigt, daß die japanische Regierung mit Großbritannien in der Reparationsfrage im Wesentlichen übereinstimme.

Die „Press-Association“ meldet, daß die britische Antwort auf die letzte französische Note nahezu fertiggestellt ist und wahrscheinlich in der heutigen Sitzung des Kabinetts erwogen werden wird. Es steht noch nicht fest, ob Großbritannien Separatantworten auf die belgischen und italienischen Bemerkungen zum britischen Antwortentwurf senden wird.

London, 8. Aug. Der „Evening Standard“ hält es für zweifelhaft, daß der Premierminister und Lord Curzon in

der Lage sein werden, vor dem 20. August ihre Urlaubsreisen nach Aix-les-Bains bzw. Bagnoles anzutreten. In gutunterrichteten Kreisen werde auch bezweifelt, daß es zu einer Regelung zwischen Lord Curzon und Poincaré kommt.

Die Antwort der italienischen Regierung.

Rom, 7. Aug. Nach einer Stefanimeldung stützt sich die italienische Antwort auf die englische Note, wie überhaupt die jegliche und die frühere diplomatische Tätigkeit Italiens in dieser Angelegenheit auf den Standpunkt, den die italienische Regierung bei der Konferenz in London im Dezember 1922 und in den nachfolgenden Phasen der Reparationsfrage eingenommen hat. Die damals von Mussolini gegebenen Erklärungen zu beiden wichtigen Fragen der interalliierten Schulden und die im Verhältnis zur Reparationssumme nötigen produktiven Pfänder bilden nach Ansicht der italienischen Regierung immer noch die Grundlage jeder befriedigenden und realisierbaren Regelung. Die Regierung Italiens beharre auf ihrem Standpunkt und hätte es vorgezogen, mit den Alliierten zwecks praktischer Durchführung zu verhandeln. Nach der englischen Initiative habe aber die italienische Regierung gerne und aufmerksam die Vorschläge und Anregungen geprüft mit dem Wunsche, zur Schaffung eines kongreten Aktionsprogramms beizutragen, dessen Notwendigkeit und Dringlichkeit betont werde. Die italienische Antwort stimme im allgemeinen den Ansichten der englischen Regierung zu, die darauf abzielen, eine europäische Entspannung herbeizuführen durch Aufrechterhaltung der Einigkeit unter den Alliierten, sowie durch eine rasche Regelung der Reparationsfrage und der damit zusammenhängenden Fragen, wozu nach der Auffassung der italienischen Regierung insbesondere die Frage der interalliierten Schulden gehöre. Die Haltung Italiens werde bestimmt durch seine frühere klare Stellungnahme. Die Regierung weise auf die Wichtigkeit ihrer Vorschläge im Londoner Memorandum hin, insbesondere hinsichtlich der Garantien und Pfänder. Sie bekräftige weiterhin den Wunsch Italiens, dazu beizutragen, daß das Vorgehen der englischen Regierung tatsächlich zu einer raschen und wirksamen allgemeinen Verständigung führen könne. Die italienische Regierung halte es für nützlich, wenn bei etwa eintretenden Schwierigkeiten die verschiedenen Ansichten und die englischen Vorschläge zunächst diskutiert würden, wozu sich die englische Regierung ja bereit erklärt habe.

Die Antwort führt der Reihe nach die verschiedenen Punkte, denen Italien besonderen Wert beilegt, nämlich gleichzeitige Behandlung der deutschen Reparationen mit den interalliierten Schulden, Mitverantwortlichkeit Deutschlands für Reparationsleistung der kleineren Staaten, Reparationen durch Warenlieferungen und Kosten des Wiederaufbaus der verwüsteten Gebiete. Italien sei der Ansicht, daß die allgemeine endgültige Regelung der Reparationsfrage auch diejenige der Schulden umfassen müsse, wie dies Italien zu verschiedenen Malen öffentlich erklärte. Ebenso müsse den besonderen italienischen Interessen in den übrigen schwebenden Fragen Rechnung getragen werden. Italien bestche überdies auf seinem Vorschlag betreffend Pfänder und Garantien, ein Vorschlag, der sich mit den jüngsten durch Belgien gemachten Vorschlägen vereinigen ließe. Was den englischen Vorschlag einer internationalen Sachverständigenkommission betreffe, um die Leistungsfähigkeit Deutschlands und den Zahlungsmodus festzustellen, so lehne ihn die italienische Antwort nicht von vornherein ab, trotzdem sie Schwierigkeiten voraussehe. Der englische Vorschlag versuche, die Aufgabe der Sachverständigen mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages und den Befugnissen der Reparationskommission in Einklang zu bringen und eine Kommission von Sachverständigen als Berater für die alliierten Regierungen und die Reparationskommission zu bestimmen. Die italienische Regierung würde sich natürlich im Einverständnis mit den Alliierten über die Zusammensetzung und den Charakter der Befugnisse der Sachverständigenkommission, sowie über ihre grundsätzlichen Auffassungen, ihre Arbeitsart und über die rechtliche Tragweite ihrer Entscheidungen ihre Stellungnahme vorbehalten. Was die Frage der Aufgabe des passiven Widerstands und der Ruhrbesetzung anbetreffe, so bleibe die italienische Regierung bei ihrer wiederholt veröffentlichten Ansicht, d. h. sie sei gegen den passiven Widerstand, gegen jede weitere militärische Besetzung an der Ruhr und für schrittweise Verminderung der französisch-belgischen Besetzung, sobald ein allgemeines Einverständnis erreicht und gesichert sei.

Ein Appell zu Gunsten Deutschlands.

Paris, 5. Aug. Nach der „Liberte“ soll gegenwärtig in Frankreich durch die Quälervereinigungen ein Flugblatt in großen Massen verbreitet werden, das einen Appell an die Regierungen

bet sehr unter
rts die Blatt-
ark ab und die
als verschlech-
durchschnitt in
nen eine kaum
e trodene und
kommen. Sie
inen noch frei
ch infolge der
ch ein befrie-
Bitterung mit

remarkt vom
2 Käufer zu-
hweine 3 bis
ders lebhaft,

t waren zuge-
d; ein kleiner
stieg weiter

er Schafweide-
und 1 Monat
ndgewicht und
t Schnaitheim

ng. Bei dem
e wurden für
erlößt.

n den Börsen- und
schlichen Verkeh-

neuhle, Calw.
Calw.

tunde
ugust 1923,
(Erdgeschloß)
r Badstraße.

er verkauft die

ends 6 Uhr

r Safer
enden.

ungen
stelle Calw

teutlingen.

Dame mit dem
Kleid, die am
g, den 30. Juli
ugszug (Calw) an
t ihrem Neben-
holung unterliegt
auslieht, wird
Adresse gebeten.
unter W. W.
r Geschäftsstelle

feriere
tügen Preisen:
enstoffe,
stannell,
und gestreift,
zenstoffe
den in nur prima
qualität.
Weber,
ktstraße 31 III.

haltenes
ett
en gesucht.
t, sagt die Ge-
dieses Blattes.
5 gut gearbeitet
Salzgasse 5 III.

te
n billigst

orzheim,
alle,
erstraße 35.

und Völkern zu Gunsten Deutschlands darstelle. In diesem Flugblatt heißt es u. a., man habe ein schweres Unrecht begangen, indem man die Besiegten von der Teilnahme an den Friedensverhandlungen ausgeschlossen und sie durch Hunger zu dem mit den Tatsachen in Widerspruch stehenden Geständnis ihrer all-einigen Schuld am Kriege gezwungen habe. Nicht geringer sei das Unrecht, das man begangen habe, indem man das Versprechen, einem demokratischen Deutschland günstigere Friedensbedingungen zu gewähren, nicht gehalten habe. Das Flugblatt schließt mit einem Aufruf zur umgehenden Einberufung einer internationalen Konferenz, die sich weniger mit den politischen Zielen der Regierungen, als vielmehr mit den gemeinsamen Interessen aller Völker beschäftigen soll.

Der Abwehrwille der deutschen Bergarbeiterschaft.

Aus dem Ruhrgebiet, 5. August. Die französische Zechenregie, durch die der Kampf an der Ruhr in die entscheidende Phase gerückt wird, ist nunmehr durch die entsprechende grundlegende Verordnung Nr. 57 der Interalliierten Rheinlandkommission für die Hütten- und Bergwerke, nachdem sie, wie bereits gemeldet, die Bestimmungen schon praktisch angewandt hat, offiziell eingeführt worden. Die Verordnung, deren Wortlaut Havas im Anschluß an die Mitteilung von den ebenfalls gemeldeten Vorgängen auf den Harpener Zechen verbreitet, ermächtigt die Kontrollkommission, von den Zechen und allen dazu gehörigen Grundstücken, Gebäuden, also auch Arbeiterkolonien, Einrichtungen, Rohstoffen und Materialvorräten Besitz zu ergreifen, wenn der Brennstoff, den zu liefern Deutschland auf Grund des Verfallener Vertrages und der entsprechend späteren Abmachungen verpflichtet sei, nur durch Fortführung der Produktion erhalten werden kann und die Produktion verweigert wird. Diese Bergwerke und Anlagen können entweder durch die Kontrollkommission direkt oder unmittelbar durch Konfiskation ausgebeutet werden. Die Produktions- und Transportkosten gehen, wie Artikel 2 bestimmt, zu Lasten des Deutschen Reiches. Die übrigen sechs Artikel bestimmen die Strafen, die gegen diejenigen angewandt werden sollen, die die Produktion zu fördern oder zu verhindern suchen, oder die sich Sabotageakte zu Schulden kommen lassen. Es sind Geldstrafen bis 5 Milliarden Mark und zeitlich begrenzte oder lebenslängliche Gefängnisstrafen oder Zwangsarbeit vorgesehen.

Die neue Regie wird natürlich tastend vor sich gehen und sich auf Zechen mit Kohlereien beschränken. Der Kohlemangel ist bekanntlich der kritische Moment der Ruhraktion geworden. Die neue Regie wird aber auch in Kürze der Notwendigkeit gegenüberstehen, zu fördern, wenn der Rest der Zechenvorräte verbraucht ist. Es wurde hier schon gesagt, daß die Bergarbeiterschaft die neue Entwicklung mit Zuversicht erwartet. Man kann dem hinzufügen, daß sie, weit davon entfernt, unter französischer Regie zu leiden, entschlossen ist, den Plan der Regieproduktion zu durchkreuzen. Wir stellen das objektiv als Tatsache fest. Man mag es selbst von deutscher Seite als möglicherweise verhängnisvollen Auftakt zu unübersichtlichen Ereignissen ablehnen oder bekämpfen, die Bergarbeiterschaft kümmert sich darum nicht. Sie rechnet mit der Ausweitung, unter Umständen ganzer Kolonien und sieht sich erbittert der Bedrohung ihrer Lebensgrundlage durch die Regierung derjenigen Nation gegenüber, der sie feinerzeit bei der Bergwerkskatastrophe in Courrières große Dienste der Menschlichkeit erwiesen hat. Sie fühlt, daß sie an jene äußerste Grenze gedrängt werden könnte, wo der Mensch instinktiv als Geschöpf handelt, das um den Rest seiner Freiheit kämpft.

So liegen die Verhältnisse, nachdem die französische Ruhrpolitik, um nicht zu scheitern, zum letzten Mittel greift und die Vernunft wird ihnen nur bekommen können, wenn sie mächtig genug ist, die Ursachen abzustellen. Trkf. Ztg.

Französisch-belgische Gewaltpolitik.

Verfügung des Generals Degoutte.

Paris, 7. Aug. Aus Düsseldorf wird berichtet, daß General Degoutte das Brechen von Koks beim Verlassen der Kohlereien, daß er für den Hochofenbetrieb unbrauchbar wird, unter Geldstrafe in doppelter Höhe des Wertes der betreffenden Menge, jedoch nicht unter 100 Millionen Mark, und Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren bzw. einer der beiden Strafen stellt. Die gleiche Strafe treffen jede andere Qualitätsverminderung des Kokes und alle Personen, die mittel- oder unmittelbar dafür verantwortlich gemacht werden können.

Beschlagnahme und Geldbuße.

Aus dem Ruhrgebiet, 5. Aug. Die Franzosen haben bei der kleinen und sehr armen Gemeinde Stoppenberg 56,1 Millionen Mark beschlagnahmt. Außerdem ist der Gemeinde eine Geldbuße von 460 Millionen Mark auferlegt, weil der in Stoppenberg ansässige, vom Kriegsgericht verurteilte Bergwerksdirektor Heinrichs flüchtig ist. Es ist das eine ganz neue Art der Sanktionen für derartige Fälle.

Ludwigshafen, 7. Aug. Beim Ueberfahren der Rheinbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen wurden Boten der Badischen Anilin- und Sodafabrik von den Franzosen angehalten, wobei ihnen 3 Milliarden Lohngelder abgenommen wurden.

Französische Willkür.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Heute abend 8 Uhr ist der Bahnhof Limburg von den Franzosen besetzt worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch, da die Telephonverbindungen vorläufig abgeschnitten sind.

Landau, 4. Aug. (Wolff.) Bei der gestrigen Kriegsgerichtsverhandlung in Landau wurde Oberbürgermeister Baumann von Kaiserslautern zu vier Monaten Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die Gefängnisstrafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Mitangeklagte Eisenbahnbetriebsoberinspektor Braun aus Kaiserslautern erhielt zwei Monate Gefängnis und die gleiche Geldstrafe.

Ein unschuldiges Blutopfer.

Erfeld, 4. Aug. In Neviges wurde am 1. August von einem Unbekannten auf französische Soldaten, die mit Schießübungen beschäftigt waren, ein scharfer Schuß abgegeben. Bei der Verfolgung des Täters stießen die Soldaten auf den gänz-

Ämtliche Bekanntmachung

Gewährung von Beihilfen an die nicht unter das Körperschaftspensionsgesetz fallenden früheren Beamten.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiemit auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1923 Nr. IV 951 (Min.Amtsbl. S. 173) betr. die Gewährung von Beihilfen an die nicht unter das Körperschaftspensionsgesetz fallenden früheren Beamten zur gest. Beachtung hingewiesen. Diesbezügl. Anzeigen sind bis spätestens 20. August ds. Js. dem Oberamt vorzulegen. Calw, den 7. August 1923. Oberamt: G 5 s.

sich unbeteiligten Karl Sahaus. Als dieser versuchte, sich seiner Festnahme durch die Flucht zu entziehen, wurde er durch Schüsse schwer verletzt.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen unter der Wirkung des Ruhereinbruchs.

Paris, 5. Aug. Nach den Ziffern der französischen Zollstatistik für das erste Halbjahr 1923 haben die deutschen Kohlenlieferungen 1.549 Millionen Tonnen gegen 4.283 und 4.819 Millionen Tonnen in den ersten sechs Monaten der Jahre 1922 und 1921 betragen. Die Einfuhr englischer Kohle ist dagegen im ersten Halbjahr 1923 auf 9.424 gegen 6.071 und 2.014 Millionen in den Jahren 1922 und 1921 gestiegen. Die Gesamtausfuhr nach Deutschland ist im ersten Halbjahr 1923 auf 494,1 Millionen zurückgegangen gegen 933,88 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Einfuhr aus Deutschland hat 388,9 gegen 643,1 Millionen betragen.

Zur auswärtigen Lage.

Die politische Lage in Polen.

Warschau, 4. Aug. Viel kommentiert wird die Reise des früheren polnischen Gesandten in Prag, Bily nach Sinaja, während die dortige Konferenz tagte. Wie wir erfahren, handelt es sich hierbei nur um eine Beobachterstellung, da sich die polnische Regierung von vornherein klar war, daß der erstrebte Zutritt Polens zu der Kleinen Entente ausichtslos sei. Alle an die Reise von Bily geknüpften Kombinationen sind daher hinfällig. In Polen hat es sehr verstimmt, daß der französische Delegierte den Botschafterrat in der Jaworzina-Frage den polnischen Wunsch auf Zuerückgabe des Gebietes an Polen nicht unterstützte und die Angelegenheit an den Völkerbundrat verwies, in dem Benech nun eine Rolle spielen wird. Zum ersten Mal seit der Gründung der Republik geschieht es daher, daß ein nationalpolnisches polnisches Blatt, nämlich die „Gazeta Gdansta“, ein Ableger des extremen nationalistischen „Kurjer Poznanski“ einen scharfen Angriff gegen Poincaré brachte, der als Stimmungsaufhebung gegen Frankreich hier große Sensation erregte. Die Regierung brachte unter der populären Parole, das riesige Beamtentum einzuschränken zu wollen, ein Gesetz ein, das die Regierung ermächtigen soll, ohne den Sejm zu befragen, ganze Ministerien und Beamtenstellen abzuschaffen. Von den Linksparteien wurde dieser Gesetzentwurf als verfassungswidrig scharf bekämpft, denn sie glaubten, daß die Regierung das Gesetz nur benutzen will, um ihre Parteigegner aus sämtlichen Ämtern zu entfernen. Hierbei sind offenbar auch das Kriegsministerium und die hohen Militärstellen betroffen, wo der Anhang Pilsudskis noch sehr stark ist. Da Pilsudski sich kaum hierzu ruhig verhalten wird, so wird dieser Gesetzentwurf viel Streitigkeiten mit sich bringen. Dieser Tage geschah es, daß zum ersten Mal ein Mitglied einer polnischen Partei, nämlich Rudzinski von der radikalen Bauernpartei, in schärfster Form die Regierungspolitik gegen die Minderheiten zu tabeln wagte. Er sagte, Polen habe seit 150 Jahren nichts gelernt, nichts vergessen und behandle die Minderheiten noch ebenso herausfordernd wie damals die Fremdstämmigen und Andersgläubigen, als es dem Abgrund entgegenging, was heute tiefe Unruhe ins Land trage.

Ein südslawisch-türkischer Separatfrieden.

Prag, 6. Aug. Nach Meldungen der nationaldemokratischen Presse wird die Balkanentente, zu der Griechenland bei den Beratungen in Sinaja die Anregung gegeben hat, zur Wirklichkeit. Nach den bisherigen Verhandlungen werden vorläufig drei Staaten Mitglieder dieser Balkanentente werden: Südslavien, Griechenland und Albanien. — Im September findet in Belgrad eine Konferenz von Vertretern Südslaviens und der Türkei statt, um über einen Separatfrieden zwischen Südslavien und der Türkei zu verhandeln. Südslavien hat sich bekanntlich geweigert, den in Lausanne mit der Türkei geschlossenen Frieden zu unterzeichnen, indem er sich darauf berief, daß sein Verhältnis zur Türkei durch den Londoner Frieden geregelt sei. Auf Grund des Friedens von Lausanne müßte Südslavien der Türkei eine Kriegsschädigung von 6 Millionen Pfund zahlen, was dem Bukarester Frieden widerspricht, auf Grund dessen Serbien als Siegerstaat nicht verpflichtet ist, der besiegten Türkei eine Kriegsschädigung zu zahlen. — Ministerpräsident Bratianu ist gestern in Karlsbad eingetroffen, wo schon der tschechische Ministerpräsident Svehla weilte. In einigen Tagen wird dort auch der serbische Ministerpräsident erwartet.

Präsident Coolidge.

Washington, 5. Aug. (Europapost.) Präsident Coolidge hat seine Amtstätigkeit eröffnet. Seine erste offizielle Handlung war eine Proklamation an das amerikanische Volk, in der er den nächsten Freitag, den Tag der Weisung Hardings in Marion, als nationalen Trauertag erklärte. Coolidge hat Frau Harding die Erlaubnis gegeben, bis zu den nächsten Präsidentenwahlen im Weißen Hause zu wohnen. Die unerwartete Erhebung Coolidges zur Präsidentenschaftswürde hat die Frage aufgeworfen, ob Coolidge bei den nächsten Präsidentenwahlen als Kandidat auftreten wird. In gut unterrichteten politischen Kreisen zweifelt man allerdings an dieser Möglichkeit.

Deutschland.

Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler.

Berlin, 7. Aug. Zu der heutigen Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler waren, wie die „Zeit“ meldet, im Gegensatz zu den früheren Gepflogenheiten alle Parteien zusammen eingeladen. Die Konferenz, die sich mit der gegenwärtigen politischen Lage befaßte, dauerte über drei Stunden. Vor allem galten die Verhandlungen der Erörterung der Frage, wie durch die von der Reichsregierung geplanten Steuern und die Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe der fortschreitenden Inflation und ihren verderblichen Wirkungen zu steuern sei. Es ergab sich volle Uebereinstimmung darüber, daß die Goldanleihe des Reiches durch die von der Regierung bereits mitgeteilten Garantien und sofort flüssig zu machenden Steuern auf eine feste, wertbeständige Basis gestellt werden müssen. Ebenso ergab sich Uebereinstimmung über die Notwendigkeit der Steuerleistungen selbst. Es kann also mit der Verabschiedung der wichtigsten Gesetzentwürfe durch den Reichstag im Laufe der nächsten Tage gerechnet werden.

Reichskanzler-Rede am Mittwoch.

Berlin, 6. Aug. Nach den bisherigen Dispositionen kann damit gerechnet werden, daß in der Reichstagsitzung am Mittwoch außer Reichsfinanzminister Dr. Hermes auch der Reichskanzler sprechen wird. Nur wenn unvorhergesehene Ereignisse es als nötig erweisen sollten, sofort zu den Ausführungen des Finanzministers Stellung zu nehmen, müßte die Kanzlerrede auf Donnerstag verlegt werden.

Der Vorkonferenzrat des Reichstags wird am kommenden Mittwoch vor der Reichstagsitzung um 12 Uhr zusammentreten, um die sämtlichen Dispositionen für die Sommertagung zu treffen. Die Fraktionen halten vor Beginn der Sitzung Besprechungen ab.

Das Zentrum und das Kabinett Cuno.

Berlin, 4. Aug. Die Reichstagsfraktion des Zentrums gibt über ihre Verhandlungen am Donnerstag und Freitag folgenden Bericht heraus: Nach eingehenden Darlegungen des Finanzministers Hermes über die demnächst dem Reichstag zugehenden Steuervorlagen begrüßt die Zentrumsfraktion die Entschiedenheit, mit der das Kabinett Cuno an die Verschärfung der Steuer-gesetzgebung, insbesondere die Anpassung an die Geldentwertung herangegangen ist. Die Fraktion wird das Kabinett in dieser Richtung tatkräftig unterstützen und für die möglichst schnelle Erledigung der Vorlage einschließlic des Rhein- und Ruhrtopfers eintreten. Sie hält eine baldige Nachprüfung des gesamten Steuersystems mit einer wesentlichen Vereinfachung für dringend erforderlich.

Eine scharfe Kritik an den neuen Steuervorschlägen.

Berlin, 4. Aug. An den neuen Steuerplänen der Regierung, die in dem Vorschlag eines Rhein- und Ruhrtopfers gipfeln, übt der „Deutsche“, das Berliner Organ der christlichen Gewerkschaften, scharfe Kritik. Das Blatt schreibt u. a.:

„Der Gesamteindruck des Gesetzes ist durchaus ungünstig, und zwar sind schwere Mängel nicht nur nach der formalen Seite vorhanden, sondern gerade praktisch fällt die geplante Erhöhung weder als ein gerechter sozialer Ausgleich, noch als ein wirksames Mittel, die Geldentwertung aufzuhalten, irgendwie ins Gewicht. Tatsächlich läuft das Rhein- und Ruhrtopfer nur auf eine einmalige Abgabe am 31. August hinaus, die nicht einmal ihrer Höhe nach irgendwie befriedigt. Will man wirklich den Besitz heranziehen, und will man wirklich durch Anziehen der Steuerhantel die Inflation aufhalten, dann muß sofort für den Monat September ein Vielfaches der Zwangsanleihe nochmals erhoben werden. Ferner ist, um des sozialen Ausgleiches und um der Gerechtigkeit willen für die Vermögenssteuer, die zu Anfang des nächsten Jahres zum erstenmal erhoben wird, ein besonderer Zuschlag für die neuen Reichen und für diejenigen zu schaffen, die sich sowohl von der Zwangsanleihe haben drücken können, wie auch auf Grund der §§ 33a und b des Einkommensteuergesetzes praktisch keine Einkommensteuer zu zahlen brauchen.“

Der Deutsche Gewerkschaftsbund wird, wie der „Deutsche“ weiter mitteilt, in dieser Richtung dem Reichsfinanzminister formulierte Vorschläge überreichen. „Das Reichskabinett aber müßten wir“, so schließt er, „mit aller Deutlichkeit darauf aufmerksam machen, daß es für die gesamte politische Lage unerträglich ist, wenn sogar schon namhafte Industrielle die Ansicht äußern, daß auch das sogenannte „Rhein-Ruhrtopfer“ wiederum ein voller Schlag ins Wasser ist.“

Keine Preisgabe der Papiermark.

Berlin, 8. Aug. Ein Berliner Spätabendblatt brachte gestern die Meldung, daß sich die Reichsregierung entschlossen habe, die Papiermark endgültig preiszugeben. Auf eine Anfrage der „Börslichen Zeitung“ erklärte Reichswirtschaftsminister Dr. Becker, daß die Reichsregierung in keiner Weise daran denke, die Papiermark preiszugeben. Sie sei im Gegenteil fest entschlossen, alles, was in ihren Kräften stehe, zur Stützung der Mark zu tun und denke nicht daran, die bisherigen Maßnahmen zur Markstützung außer Kraft zu setzen. Gerade das Programm der allgemeinen Stabilisierung, die Schaffung einer wertbeständigen, in Papiermark zu zahlenden Anleihe, die Errichtung von Goldkonten, die Erhebung wertbeständiger Steuern, die Einführung von Goldkrediten werde dazu beitragen, die Reichsmark als Zahlungsmittel zu erhalten.

Ende des Metallarbeiterstreiks.

Eine Funktionärerversammlung der Berliner Angestellten der Metallindustrie hat gestern das im Reichsarbeitsministerium zustandegekommene Gehaltsabkommen angenommen und an die Angestellten die Anweisung gegeben, in ihren bestreikten Betrieben spätestens am Donnerstag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Soweit es möglich ist, soll die Arbeit noch im Laufe des heutigen Mittwochs beginnen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. August 1923.

Die Erntezeit.

Am Montag früh fand in der Stadtkirche eine Erntebestände statt. Die Ernte hat in dieser Woche allgemein unter den günstigsten Ausichten begonnen. Im Unterland stehen die Früchte prächtig. Überall sieht man reifes Getreide in dem hellen Gelb prangen und zahlreiche schöne Garben bringen den Beweis von einer guten Ernte. Fleißige Hände regen sich aller Orten, um die schwere Frucht in die Scheunen einzuheimsen. Während die Ausichten für eine reiche Obsternte in unserem Bezirk fast ganz geschwunden sind — im Unterland sind die Ausichten besser — ist die Aussicht auf eine prächtige Ernte um so erfreulicher. Die reiche Ernte läßt wenigstens eine gute Hoffnung für die Ernährung des Volkes aufkommen. Möge nun die Ernte auch glücklich geborgen werden.

Meisterprüfungen.

Bei den dieses Frühjahr vor der Handwerkskammer Reutlingen abgehaltenen Meisterprüfungen haben unter a. folgende Handwerker die Meisterprüfung bestanden und sich somit das Recht zur Anleitung von Lehrlingen erworben: Heinz, Karl, Buchbinder, Calw; Duß, Friedrich, Elektroinstallateur, Neubulach; Gerber, Wilhelm, Elektroinstallateur, Calw; Strähle, Gustav, Holzbildhauer, Althengstett; Naschold, Karl, Küfer, Althengstett; Schwarz, Erich, Kupferschmied, Calw; Weiß, Otto, Maler, Althengstett; Schönhardt, Elias, Maurer, Oberkollwangen; Käufer, Karl, Mechaniker, Wildberg; Müller, Wilhelm, Mechaniker, Calw; Emmendorfer, Karl, Metzger, Liebenzell; Saarer, Friedrich, Metzger, Neubulach; Seydt, Fritz, Metzger, Althengstett; Schill, Gottlieb, Metzger, Neubulach; Schab, Joh. Georg, Mühlbauer, Talmühle; Besele, Xaver, Schmied, Althengstett; Buzer, Georg, Schneider, Althengstett; Hennesarth, Friedrich, Tapezier, Calw.

Die Münchener Heimatgemeinschaft

Am 7. ein Teil derselben verleiht einige Tage im Nagoldtal. Montagabend kamen sie mit frohem Lied bei Violin- und Gitarrebegleitung in der hiesigen Jugendherberge unter Leitung von cand. phys. Hermann A. n. e. d. München an. Es war eine fröhliche sanges- und tanztunliche Ferien-Gesellschaft von 14 weiblichen und 5 männlichen Hochschülern. Des Tags über ihre Ausflüge machend, erlangten sie sich zwischendurch einen Teil ihres täglichen Bedarfs (so wurden ihnen in freundl. Weise Kartoffeln, Brotkrumen usw. verabfolgt). Abends brachten sie verschiedene Ständchen, wobei sie herzerfrischende Lieder und anmutige Tänze aufführten, was immer eine große Anzahl Zuhörer anlockte, welche auch sofort ihre Anerkennung zum Ausdruck brachten. Diese abendlichen Darbietungen erinnern an die Spiele und Tänze längst vergangener Zeiten. Heute morgen ging's mit Gesang und Musik nach Forb. Mögen sich die jungen Leute gut erholen, den Zuhörern aber werden ihre Darbietungen in guter Erinnerung bleiben. b.m.

Vom Calwer Schlachthaus.

In der Zeit vom 16. bis 30. Juli wurde im hiesigen Schlachthaus geschlachtet: 3 Ochsen, 4 Rinder, 3 Farrowen, 5 Kühe, 43 Kälber, 18 Schweine und 12 Schafe.

Zur Hundertjahrfeier der Korntaler Großen Rettungsanstalt.

Korntal, 7. August. In diesem Jahre werden es Hundert Jahre, daß unsere „Große Rettungs-Anstalt“ erbaut worden ist. Der Kameral-Beamteter M. von S. hatte im Jahre vorher dem Gründer Korntals, Hoffmann, bei besonderer Veranlassung einen Sechsbäzner übergeben: H. solle den Gedanken nicht fahren lassen, für „solche verwahrlosten Kinder“ eine Anstalt zu errichten. Bis zum Juli 1823 war der Sechsbäzner in Hs. Händen auf 500 Gulden angewachsen und binnen nicht ganz einem Jahr infolge öffentlichen Aufrufs auf 4589 fl. 40 kr. Am 9. November 1823 wurde die Anstalt eingeweiht, und heuer, am 26. August, will sie ihre Hundertjahrfeier begehen.

Diese „Große Rettungsanstalt“ in Korntal (und die im gleichen Jahr gegründete Paulinenpflege in Winnenden) waren die ersten derartigen Anstalten in unserem Lande. Die Korntaler Anstalt wurde bald Mutter von Tochteranstalten: 1. Rettungsanstalt für 30 Knaben (1830) und 2. Rettungsanstalt für 30 Mädchen (1835) in Wilhelmsdorf, 3. Rettungsanstalt für 40 kleine Kinder auf der Schlotwiese, und 4. Rettungs- und Pflegeanstalt für 12 allergrößte Kinder in Wilhelmsdorf. Hier war also Fürsorge für Kinder vom allerfrühesten Lebensalter bis zur Schul-entlassung in einheitlicher Weise eingerichtet. Mehr als 2000 Zöglinge zum Teil aus sehr schwierigen Verhältnissen kommend, haben nun in 100 Jahren diese Anstalten durchlaufen; soweit ihre Entwicklung verfolgt werden konnte, sind viele anerkannt tüchtige Menschen geworden, während nur verhältnismäßig wenige ganz mangelhaft sind. Der Zustand der Gebäude gab in letzter Zeit den Anlaß, die Anstalt so umzubauen, daß eine mehr familienhafte Anordnung des Ganzen möglich wurde, außerdem wurde sie durch ein Heim für Schulentlassene erweitert, das denselben teils für Ferientage teils zu dauerndem Aufenthalt namentlich während der Lehrzeit dient.

Nachdem Korntal und Winnenden mit Errichtung einer Rettungsanstalt 1823 vorangegangen waren, wurden in den nächsten zwanzig Jahren weitere Rettungsanstalten im Lande errichtet, so daß Württemberg schon im Jahr 1843 mehr als das Doppelte der damals in ganz Deutschland bestehenden Kinderrettungsanstalten besaß und in der Entwicklung des Kinderrettungswesens auch heute noch eine hervorragende, wenn nicht überragende Stellung einnimmt. Heute bestehen 21 evangelische und 15 katholische Anstalten mit wohl mehr als 2000 Pflöglingen. — Möge die Hundertjahrfeier diesen Anstalten neue Freunde und Gönner und mit ihnen reiche Mittel zum Ausbau dieses Hilfswerks bringen!

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Von Westen her breitet sich eine Störungsjene aus, die am Donnerstag und Freitag gewittriges, strichweise regnerisches und etwas kühleres Wetter verursachen wird.

Zwerenberg, 7. Aug. Bei der am Samstag stattgefundenen Schultheißenwahl wurde Joh. Georg Seeger, Gemeinderat, mit 94 Stimmen, mit großer Mehrheit zum Ortsvorsteher gewählt.

Bergotte, 7. Aug. Die Wahl des Landwirts und Gemeinderats Mistael Lörcher zum Ortsvorsteher wurde bestätigt.

(S.C.B.) Rottenburg, 7. Aug. Stadtschultheiß Binghamer ist in der medizinischen Klinik in Tübingen, in der er vor 12 Tagen sich hatte aufnehmen lassen, um für sein langjähriges, in letzter Zeit akut gewordenes und für ein neu aufgetretenes Leiden Linderung zu suchen, in seinem 56. Lebensjahre gestorben, fast genau 2 Jahre nach dem Tode, an dem er sein 25jähriges Dienstjubiläum hatte begehen dürfen. Er war im Mai 1868 in Rottenburg geboren und hat, abgesehen von den Gymnasial- und den Universitätsjahren und dem vorgeschriebenen Teil seiner Referendardienstzeit, sein ganzes Leben in seiner Geburts- und Heimatstadt verbracht.

(S.C.B.) Tübingen, 7. Aug. Der als Obst- und Weinbergschütze schon im vorigen Jahre angestellte und heuer wieder gewählte Weingärtner Jakob Gottlieb Holsch wurde beim Diebstahl von Zwiebeln erwischt und, als er Widerstand leistete, wundeilich gehalten und darauf der Polizei zugeführt. Die Entdeckung des Diebes, der selbst Gärtner ist, und seine Beute auf dem Markt zu verlaufen pflegte, ist der Selbstschutzhilfeorganisation der Grundstückbesitzer zu verdanken.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. An der Einmündung der Goethestraße in die Kriegsbergstraße stieß ein die Goethestraße herabkommendes Automobil mit einem die Kriegsbergstraße heraufkommenden Motorradfahrer zusammen. Letzterer wurde schwer verletzt, sein Kraftrad zertrümmert. Das Automobil schaffte ihn ins Katharinenhospital.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. Die außerordentliche Professur für Röntgentechnik an der Technischen Hochschule in Stuttgart ist dem Privatdozenten tit. außerordentlichen Professor Dr. Glöckler in Stuttgart übertragen worden.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. Auf dem alten Bahnhofsgebiet kam ein 61 Jahre alter verheirateter Tagelöhner unter eine rückwärts gehende Kabelleise zu liegen, die ihm so starke Quetschungen beibrachte, daß der Tod sofort eintrat.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. Die Kilowattstunde für elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken ist durch den Stuttgarter Gemeinderat von 20 000 auf 50 000 M., zu Kraftzwecken von 13 400 auf 34 000 M. und der Gaspreis für den Kubikmeter von 8000 auf 23 000 M. erhöht worden.

(S.C.B.) Künzelsau, 7. Aug. Bei der Eröffnungsfeier des durch den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Kofcherstetter neu erbauten Elektrizitäts- und Wasserkraftanlage, welcher letztere umgebaut wurde, begrüßte der Verbandsvorstand Schultheiß Vogt-Büttelbrom zunächst die Festgäste, namentlich Ministerialrat Dr. Michel vom Ministerium des Innern, Regierungspräsident Fezer von der Kreisregierung Ellwangen, Oberbaurat Brehm von der Ministerialabteilung für den Straßens- und Wasserbau, Oberamtmann Gutekunst hier, Obergeringenieur Wosch vom Revisionsverein und die Vertreter der Ueberlandwerke Dohringen, Ingelfingen und Braunbach. Ministerialrat Dr. Michel überbrachte die Glückwünsche des Ministers des Innern und betonte, daß das neue Werk ein in technischer Hinsicht gelungenes sei und etwas Musterbildes darstelle, auf das der Verband stolz sein könne. Die Ueberwindung der Schwierigkeiten sei der tatkräftigen Bauleitung unter Baurat Ritter und Direktor Winter zu verdanken. Regierungspräsident Fezer hob hervor, die Befähigung des Werkes habe schöne Bilder von dem hohen Stand der Technik gezeigt und bewiesen, was geleistet werden könne. Er mahnte zum Zusammenschluß mit unsern Brüdern an der Saar, Ruhr und Rhein. Die Feinde können uns wohl niederhalten, aber nicht erniedrigen, sie sollen uns in unserem Aufstieg nicht stören. Oberamtmann Gutekunst führte aus, die Erbauung des Werkes sei ein Beweis von der Umsicht und Tatkraft der Verbandsleitung; es seien nun aus Papierwerten Goldwerte geschaffen. Baurat Ritter warf einen Rückblick auf die Entstehung des Werkes und führte aus, daß der Verband namentlich dem Direktor Winter, dann aber auch der örtlichen Bauleitung und den Bauunternehmern für ihre tatkräftige Unterstützung dankbar sein müsse. Obergeringenieur Illenberger vom Ueberlandwerk Hohenslohe-Dohringen gab einen Ueberblick über die 3 Gemeindeverband-Wasserkräfte Kofcherstetter, Ingelfingen und Dohring. Danach werden in diesen bei 3520 PS 12 Millionen Kilowattstunden erzeugt und 15 980 000 Kilogramm = 1598 Eisenbahnwagen Kohlen erpakt.

(S.C.B.) Rottweil, 7. Aug. G. Mauch aus Chicago, ein geborener Rottweiler, der gegenwärtig in seiner Heimat weilt, hat den Armen der Stadt 11 Millionen Mark vermacht.

(S.C.B.) Rottweil, 7. Aug. 2 Männer fanden hinter dem Friedhof eine Frauensperion mit auf den Rücken gebundenen Händen und einem Anebel im Mund. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß es sich um die aus Plauen zugereiste Gertrud Kreuzer handelt, die, da sie mittellos war, einen Raubüberfall vorzutäuschen versuchte.

(S.C.B.) Oberndorf, 7. Aug. Ein Vorkommnis, das die Verhältnisse der gegenwärtigen Verhältnisse am besten widerspiegelt, spielte sich lt. „Schwarzw. Boten“ dieser Tage in einem hiesigen Gasthose ab. War da ein Mann mit einem Bündel Ein- und Zweimarksgeld in Betrage von 11 000 Mark und versuchte vergeblich, sein „Geld“ gegen größere Scheine umzutauschen. Ein dazu kommender Altpapierhändler kaufte ihm nun sein Papier ab für den Betrag von 15 000 Mark.

(S.C.B.) Laupheim, 7. Aug. In einer Fabrik wurden von einer Kontoristin nach und nach Waren im Gesamtwert von über 26 Millionen Mark entwendet. Da die gestohlenen Waren fast vollständig beigebracht werden konnten und die Person mit ihrem Gelehten geständig ist, wurden sie vorerst auf freiem Fuß belassen.

(S.C.B.) Hüttisheim, Dt. Laupheim, 7. Aug. Bei einem Schmiedmeister und Fahrradhändler wurde eingebrochen und 8 Herrenfahrräder, mehrere Fahrradmäntel, Schläuche, 2 Laternen, einige Pedale und sonstiges Zubehör im Gesamtwert von etwa 90 Millionen Mark entwendet. Auf die Beibringung der gestohlenen Gegenstände hat der Bestohlene eine Belohnung von 2 Millionen Mark ausgesetzt.

(S.C.B.) Unterarchtal, 7. Aug. In letzter Woche trafen im Kloster 30 Ferienkinder von Lindau, Mannheim und Pforzheim zu mehrwöchentlichem Aufenthalt ein. Es sind Mädchen im Alter von 10—16 Jahren und stehen unter Aufsicht von Kindergärtnerinnen des Charitasverbandes in Freiburg. — Der Paßpreis für die hiesige Gemeindefahweide betrug für den Sommer 1923 50 Millionen M. Am 2. August wurde die Sommerschafweide für 1924 verpachtet um 1250 Goldmark, je ein Drittel zahlbar nach dem Goldmarkkurs vom 1. Mai, 1. August und 1. November 1924.

(S.C.B.) Ulm, 7. Aug. Am Verfassungstag, dem 11. August ds. Js., wird abends 8 Uhr in der Turnhalle am Charlottenplatz Staatspräsident von Hieber die Rede des Tages halten.

(S.C.B.) Biberach, 7. Aug. Neulich feierte der angehende Monteur Gröger von den O.C.B. in Biberach in einem Orde gestaltsamt Oberamtsbezirks Verlobung. Bei dem Weggang entlehnte er von dem Bruder der Verlobten ein Fahrrad, damit er nach Biberach fahren könne, er werde dasselbe am 30. Juli wieder zurückerbringen. Weil der Verlobte bis jetzt das Fahrrad noch nicht zurückerbracht hat und inzwischen bei den O.C.B. festgestellt wurde, daß ein Monteur Gröger dort nicht in Stellung ist, so wurde der richtige Name ermittelt und Fahndung eingeleitet. Der Kerl hatte auch die Verlobungsringe erschwindelt, wovon ein Ring bereits wieder beigebracht ist. Auch kaufte der Schwindler bei Laupheimer Geschäftsteuener-Aussteuer- und andere Sachen unter dem Vorbringen, er werde sie dann mit Schweizer Franken bezahlen. Vorsichtigerweise wurden die Waren ohne vorherige Bezahlung nicht abgegeben und dadurch die Geschäftsinhaber vor Schaden bewahrt.

(S.C.B.) Schuffenried, 7. Aug. Gestern um 11 Uhr löste ein Herr auf dem Ortsbahnhof eine Fahrkarte nach Dürmentingen. In seiner Begleitung befand sich ein Knabe von 5—6 Jahren. In dem Moment von einem Schlaganfall betroffen und war kurz darauf eine Leiche. Nach den bis jetzt angestellten Erhebungen ist der Tote ein Oberamtsrichter Bogt aus Neresheim. Der ihn begleitende Knabe ist der Sohn seines Bruders. Beide kamen von Ravensburg, statten auf der Luftstraße einen Besuch ab und ließen zu Fuß hieher. Die Leiche des Toten wurde ins Spital gebracht.

(S.C.B.) Wanger i. A., 7. Aug. Die 23jährige Ursula Hauber von Dornbach, die sich in einem plötzlichen Anfall geistiger Amnachtung von Hause entfernt hatte, ist als Leiche am Nechen des Spinnereikanals gefunden worden.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 7. Aug. Gestern reiste Herzogin Charlotte von ihrem achtstägigen Besuch wieder ab. Sie begab sich nach dem Jagdschloß Weidenhausen im Schönbuch. — Die älteste Tochter des Herzogs Albrecht, Herzogin Maria Amalie, geb. 15. August 1897, ist schon seit längerer Zeit erblindet und war aus diesem Grunde in Wanger i. A. zur Genesung untergebracht. Am Sonntag wurde die Prinzessin nach dem Familiengut Schloß Altschhausen überführt. Herzog Albrecht hat heute seine Hofhaltung dorthin verlegt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Dollar (amtlich): 3 291 750. Die Stuttgarter Banken notieren den Dollar im Freiverkehr bereits mit 4 Millionen Mark. Das englische Pfund wurde bis zu 16 Millionen bewertet. — Eine unerhörte Steigerung des Dollars ist in wenigen Tagen eingetreten. Die Auswirkungen werden sich überall sehr fühlbar machen. Wohin soll das noch führen und wie wird sich die Ernährung des Volkes gestalten? Die Ausichten für die Zukunft sind besonders für den nächsten Winter sehr düster.

50-Millionen-Scheine.

Der weitere Sturz der Mark schießt in sich den Beginn einer neuen Teuerungswelle, die alle bisherigen noch übertrifft. In den nächsten Tagen wird die Papiergeldproduktion täglich 6 Billionen Mark betragen. Der Zehnmillionenschein wird nicht nur gedruckt werden, sondern auch der Zwanzig- und Fünzig-Millionen-Schein. Auf die Ausföhrung auch dieser hochwertigen Scheine kann nach Mitteilungen von zuständiger Stelle wegen der Dringlichkeit des Bedarfs nicht die Sorgfalt verwendet werden, die sonst bei der Herstellung von Papiergeld beobachtet wurde. Alle diese Scheine werden auf weißem Papier einseitig gedruckt werden.

12 prozentige Pfandbriefe.

Die Banken schreiten zur Ausgabe 12proz. Pfandbriefe. Von der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken sind weitere 10 Milliarden derartiger Pfandbriefe ausgegeben worden.

Die Vorschufzahlung für Angestellte.

Der Arbeitgeberverband des Groß- und Kleinhandels in Stuttgart hat beschlossen, seinen Angestellten am 10. August den vollen Zulagehalt als Vorschuß auf die Augustbezüge auszugeben. Die Verhandlungen über die Augustbezüge selbst sind noch nicht abgeschlossen.

Krise im Württembergischen Kreditverein.

Der Württ. Kreditverein soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. In der neulich stattgefundenen Generalversammlung trat eine scharfe Opposition gegen die Verwaltung auf. Die Versammlung führte zunächst zu keinem endgültigen Ergebnis. Am Samstag nachmittag trat die Opposition wieder

zusammen. Es wurde ein Arbeitsauschuß gewählt, dessen Vorsitz Stadtrat Knorz-Heilbronn übernommen hat.

Buchhandelsinbeg.

Die Schlüsselzahl für den Buchhandel ist von Dienstag, den 7. August an von 70 000 auf 80 000 erhöht.

Edelmetallgesetz.

Aus den bei den Handels- und Handwerkskammern einkommenden Gesuchen ist ersichtlich, daß große Interessenkreise sich bis jetzt um die Erlangung der Erlaubnis zum Edelmetallhandel noch nicht bemüht haben, obwohl das Gesetz bereits am 15. 6. 1923 in Kraft getreten und die Frist zur Einreichung der Erlaubnisgesuche schon am 15. 7. 1923 abgelaufen ist. Gegenstände, welche aus Edelmetall, Edelsteinen, Halbedelsteinen und Perlen hergestellt oder mit solchen verbunden sind, können nur von Personen, die im Besitz einer Erlaubnisurkunde des Landesgewerbeamts sind, gehandelt werden. Ausgenommen ist nur der Handel mit neuen Fertigwaren, die von Gewerbetreibenden gekauft werden, die eine solche Erlaubnisurkunde haben. Demnach fallen unter das Gesetz und bedürfen der Erlaubnis Banken, Zahnärzte, Dentisten, Uhrmacher, Optiker, Trödler, Antiquitätenhändler, Postmentierer, Blitzableiterhersteller, Goldschmiede und dergl. Da neuerdings die Ueberwachungsmaßnahmen, insbesondere auch hinsichtlich der vorgeschriebenen Buchführung angeht, der fortschreitenden Geldverschlechterung im allge-

meinen Interesse sehr verschärft sind, liegt es im Interesse der Beteiligten, möglichst rasch sich um die Erlaubnisumgebung, zumal, da die Erlaubnis u. a. dann zu versagen ist, wenn ein Bedürfnis zu weiteren Erlaubniserteilungen nicht mehr darzutun ist.

Der Zuckerpreis.

Die württ. Landesversorgungsstelle hat die Preise für den Kleinverkauf von Zucker folgendermaßen festgesetzt: Kristallzucker und Zuckerrüben (Brotzucker) ohne Verpackung 14 000 Mark, Sandzucker 14 500 Mark, Würfelzucker 15 000 Mark das Pfund.

Schnapspreise.

Heute kostet ein Liter 35prozentiger Schnaps 210 000 Mark und ein 40proz. Obischnaps 240 000 Mark, Rirschnaps und Zweifelschnaps natürlich noch wesentlich mehr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 28 Ochsen, 27 Bullen, 220 Jungbullen, 166 Jungriinder, 139 Kühe, 356 Kälber, 201 Schweine, 37 Schafe und 3 Ziegen. Verkaufte wurde alles. Erlös aus je 1 Pfd. Lebendgewicht in Tausenden von Mark: Ochsen I. 94-96 (am 2. 8. 62-64), II. 80-90 (50 bis 58); Bullen I. 88-92 (57-62), II. 84-86 (52-56); Jungriinder I. 96-98 (62-65), II. 91-94 (50-60), III. 84-90 (51 bis 56); Kühe I. 78-84 (50-56), II. 72-75 (40-46), III. 60-65 (29-36); Kälber I. 100-105 (66-67), II. 95-98 (63-65), III.

93-94 (58-62); Schweine I. 116-120 (76-78), II. 112-115 (74-75), III. 100-110 (70-72) Mark. Verlauf des Marktes: lebhaft.

Fleischpreise.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Aug. Die Lendenfleischpreise sind mit Wirkung vom 8. August ab wie folgt festgesetzt worden: Ochsenfleisch 1. Qual. 160 (104), 2. Qual. 150 (96), Kuhfleisch 1. Qual. 118-122 (78-80), 2. Qual. 98-102 (58-60), Kalbfleisch 148 (96), Schweinefleisch 166 (106), Hammelfleisch 156 (100), alles in Tausenden von Mark für das Pfund. Die Preise haben sich sonach seit dem letzten Freitag um mehr als die Hälfte erhöht.

Märkte.

(S.C.B.) Bönningheim, 7. Aug. Zugeführt wurden: 29 Stück Milchschweine, davon 20 verkauft zu je 1,1-2,3 Millionen Mark. Käufer 4 Stück, verkauft 1 Stück zu 4 Millionen Mark.

(S.C.B.) Alten, 7. Aug. Zufuhr 25 Milchschweine und 1 Käufer. Preis pro Paar Milchschweine 2,8-4,8 Millionen Mark, Käufer 4 Millionen Mark. Verkauft wurde alles.

Die letzten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Orten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Oberprüfer Baenschle, Calw. Druck und Verlag der W. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Som 31. Juli 1923. (N.-G.-Bl. Teil I, Seite 758)

Berordnung über den Grundlohn in der Krankenversicherung.

Der Kassenvorstand hat auf Grund obiger Verordnung heute den Grundlohn mit Wirkung vom 6. August 1923 an auf 240 000 Mark erhöht und die Stufeneinteilung vom 30. Juli 1923 um folgende Stufen ausgebaut:

Krankenversicherung													Invalidenversicherung							
Stufe	Arbeitsverdienst des Versicherten			Ergibt Entgelt auf den Kalendertag bis zu Mark	Grundlohn Mark	Tagesbeitrag			Wochenbeitrag für 7 Tage			Krankengeld täglich Mark	Sterbegeld Mark	Klasse	Arbeitsverdienst des Versicherten			Wochenbeitrag		
	auf den Arbeitstag bis zu Mark	auf die Woche bis zu Mark	auf den Monat bis zu Mark			Ganzer Beitrag Mark	Arbeitsgebers Mark	Versicherten Mark	Ganzer Beitrag Mark	Arbeitsgebers Mark	Versicherten Mark				Auf den Arbeitstag bis zu Mark	auf die Woche bis zu Mark	auf den Monat bis zu Mark	Ganzer Beitrag Mark	Arbeitsgebers Mark	Versicherten Mark
14	220 500	1 323 000	5 670 000	189 000	180 000	15 300	5 100	10 200	107 100	35 700	71 400	90 000	3 600 000	Ueber die Verordnung des Reichsarbeitsministers über Angliederung neuer Lohnklassen in der Invalidenversicherung vom 28. Juli 1923 wird später Näheres bekannt gegeben. Die Verordnung tritt mit dem 3. September 1923 in Kraft.						
15	267 166	1 603 000	6 870 000	229 000	210 000	17 850	5 950	11 900	124 950	41 650	83 300	105 000	4 200 000							
16	267 166	1 603 000	6 870 000	229 000	240 000	20 400	6 800	13 600	142 800	47 600	95 200	120 000	4 800 000							

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, binnen einer Woche die zur Berechnung obiger Beiträge erforderlichen Angaben zu machen. Calw, den 7. August 1923. Vorstandsvorsitzender: Kamparos. Verwalter: Prof.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Pfand für Arzneigläser.

Die großen Preissteigerungen auf dem Gebiete des Gläsermarktes gestatten den Krankenkassen nicht mehr, die Kosten der Arzneigläser ganz aus Kassennitteln zu bestreiten. Mit Wirkung vom 1. August 1923 an hat deshalb jedes Kassemitglied bei Abholen einer flüssigen Arznei oder Salbe in der Apotheke drei Viertel des Gefäßpreises solange als Pfand zu hinterlegen, bis es das Gefäß gut gereinigt wieder zurückbringt.

Diese Bestimmung haben alle Allgem. Ortskrankenkassen des Landes eingeführt. Calw, den 31. Juli 1923. Vorstandsvorsitzender: Kamparos. Verwalter: Prof.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw bitten wir unsererseits im Interesse einer unverzügerten Abgabe der Arzneien um Beibringung entsprechender reiner Gefäße, oder um pünktliche Hinterlegung des Flaschenpfandes. Namentlich bei Abholung durch Boten oder Kinder bitten wir um Beachtung dieser Maßnahme. Bei dieser Gelegenheit teilen wir den Mitgliedern der auswärtigen Kassen soweit keine Verwaltungsstellen in Calw bestehen, mit, daß wir nicht mehr in der Lage sind, bei den verhältnismäßig geringen Umsätzen Kredit zu gewähren. Wir müssen vielmehr bitten, gegen Quittung bar zu bezahlen und den Betrag bei der entsprechenden Kasse zu erheben. Im übrigen empfehlen wir den Mitgliedern auswärtiger Krankenkassen, sich an die hiesige Ortskrankenkasse zu lassen, in welchem Falle gerne Kredit gewährt wird.

Alte Apotheke E. F. Reichmann. Neue Apotheke Th. Hartmann. NB. Zur Aufnahme von Arzneien können nur reine einwandfreie Gefäße verwendet werden.

Billigste Preise! Großes Lager in sämtl. Billigste Preise!
landw. Maschinen und Geräten,
sowie Brennholz-Kreisfägen.
 Ausführung sämtl. Reparaturen bei billigster Berechnung. Friedrich Huber, Unterreichenbach, Oberamt Calw. Fernsprecher 17

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 UNITED AMERICAN LINES INC
 Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, OSTASIEN USW.
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
 Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
 Ankünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG und deren Vertreter
 in CALW: Paul Opp, Marktplatz.

Original „Kep.“
Volksbügeleisen
 Koch- und Heizapparate für Haus und Gewerbe. Elektrowerk Gebr. Killing A.-G., Dusslingen 48 Württ. Vertreter gesucht.

1 Anfangs-Zimmermädchen, 1 Hausmädchen, sow. 1 Mädchen, welches das Bügeln erlernen will sucht Sanatorium Schwarzwaldheim Schönberg Station Liebenzell.

Forstamt Stammheim. Nadelreisig-Verkauf

am Freitag, den 10. August 1923, vormittags 10 Uhr bei der Schutzhütte im Brühlberg am Brandweg zur Station Teinach aus Staatswald Hint. Brühlberg: 15 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig mit viel Stängeln geschätzt zu 2750 Wellen und vom Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen des Dist. Dickener Wald 2 Lose ungebundenes Nadelreisig geschätzt zu 100 Wellen.

Am Freitag, den 10. ds. Mts. abends 8 Uhr findet im Badisch. Hof die diesjährige Hauptversammlung mit statutenmäßiger Tagesordnung statt. Sehr wichtige Angelegenheiten kommen zur Sprache und ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig. Haus- u. Grundbesitzerverein Calw, e. V.

Herren- u. Damen-Kleider reinigt, repariert u. bügelt zu billigsten Preisen Frau Balz, Witwe. Badstraße 368.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen** das schon-gedient hat, in kleinen Haushalt (2 Pers.) für sofort gesucht. Zahn, Bischoffstr. 493, 2.

Bekanntmachung!

An die Gemeinden des unteren Teils der Schwarzwald-Wasserversorgung der Strecken über Meistern, Röttenbach, Oberlengenhardt, Unterhangstett.

Wenn auf diesem Teil der Gruppe nicht äußerste Sparsamkeit eintritt und jede Wasserverschwendung, wie Güllenmachen, Kübelgeschirr verschwellen u. s. f. unterlassen wird, kommt auf diesen Strecken, wodurch den nachträglichen Anschluß vieler Gemeinden der Zufluß bei nicht normalen Zeiten ungenügend ist und nahezu sämtliche Reservoiren leer sind, nicht mehr in Ordnung. Es ist zu befürchten, daß bei einem etwaigen Brandfall nicht genügend Wasser vorhanden ist und der seit einigen Wochen in verschiedenen Ortschaften auftretenden Wassermangel nicht aufhört, sondern sich noch verschlimmern wird.

Den 5. August 1923. Schwarzwald-Wasserversorgung Kälbermühle bei Wildbad.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Donnerstag abend 8 Uhr
Die Raubzüge der Totenkopfflieger
 Original amerikanischer Abenteuer und Sensationsfilm in 6 Akten mit Beiprogramm.

Immer mehr Freunde erwirbt sich das **Harmonium** das schönste u. vollkommenste Hausinstrument Aloys Maier, Sulda Pöpstl. Hoflieferant gegr. 1846

Neue Fahrpläne für den Oberamtsbezirk Calw

sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich, das Stück zu Mk. 1000.—.